

7

Anfang nahm, so daß vor dem Bellen der Hunde, wie vor dem Klange der Hifthörner keiner den andern hören konnte. Die Herzoginn stieg ab, und eilte mit einem scharfen Jagdspieß in der Hand nach einem Ort, wo sie wußte, daß gewöhnlich einige Eber heraus zu kommen pflegten. Gleichfalls stiegen der Herzog und Don Quixote ab und stellten sich ihr zur Seite; Sancho begab sich hinter alle, ohne vom Grauen zu steigen, den er nicht zu verlassen dachte, damit ihm kein Unglück zustoßen möchte. Kaum hatten sie Fuß gefaßt und sich mit einigen ihrer Diener in eine Reihe gestellt, als von Hunden geheßt und von Jägern verfolgt, sie einen ungeheuern Eber auf sich zukommen sahn, der mit den Zähnen und Hauern knirschte und Schaum aus dem Maule warf; so wie er ihn sah, faßte Don Quixote den Schild, ergriff das Schwert und sprang vor, um ihn zu empfangen, das nemliche that der Herzog mit seinem Spieße, aber die Herzoginn wäre allen zuvor gekommen, wenn der Herzog sie nicht zurück gehalten hätte. Nur Sancho, als er des gewaltigen Thieres ansichtig wurde, sprang vom Grauen und lief so schnell er nur konnte, indem er sich bemühte, eine hohe Eiche zu erklettern, was ihm aber nicht gelang; sondern da er sie halb erklettert, und sich, um zum Gipfel zu klimmen, an einem Zweige hielt, verließen ihn Heil und Glück so sehr, daß der Zweig abbrach, und er im Herun-